

radioWissen

SENDUNG: 10.07.2018
9.00 Uhr

AUFNAHME:STUDIO: 18S0656

TITEL: Carl Michael Bellman
Der schwedische Nationaldichter

AUTOR: Rolf Cantzen
REDAKTION: Petra Herrmann
REGIE: Petra Herrmann
TECHNIK:

SPRECHER: Erzählerin
Zitator 1
Zitator 2

INTERVIEWPARTNER: Prof. Dr. Walter Baumgartner, Skandinavist
Klaus-Rüdiger Utschik, Bellman-Gesellschaft, Übersetzer

Musik:

M 1:Hannes Wader singt Bellman: Weile an dieser Quelle (Take 8)
M 2:Ders.: Der Teufel ist hier (Take 5)
M 3:Bären Gassin: Eine Epistel für Vater Mollberg (Take 11)
M 4:Harald Juhnke: Lied Nr. 35. (Take 8)
M 5: Hannes Wader singt Bellman: Trink aus dein Glas (Take 4)

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2018

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

Ansage:

Carl Michael Bellman ist der berühmteste Liederdichter Schwedens und gilt in der schwedischen Literatur bis heute als Nationaldichter. Außerhalb von Nordeuropa liebt man ihn besonders in Deutschland, wo er immer wieder interpretiert wurde. Von Hannes Wader, Harald Juhnke und vielleicht am kongenialsten von Manfred Krug.

MUSIK: (M 1. Ab Anfang, Text: "Weile an dieser Quelle / sieh, unser Frühstück ist zur Stelle / Rotwein und Pinpinelle / und Bekassinchen zart und fein / Klang, was für Flaschen sollen / aus diesem Korb, dem übervollen / leer in das Glas hinrollen/ und schmecke, welch ein Duft, so fein ...

MUSIK: (M 1. Aus.)

O-TON 1: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Die Texte von Bellman sind unerhört lebendig. Und was er macht, Bellman, ist impressionistisch genannt worden. Er beschreibt mit Tupfern, mit Farbtupfern, mit Klangeindrücken, mit einem wechselndem Blick, er zeigt, das heißt deiktisch – also: guck mal hier drüben ...

MUSIK: (M 1. (0.28) Text: "... aus diesem Korb, dem übervollen / leer in das Glas hinrollen/ und schmecke, welch ein Duft, so fein ..." Musik aus.)

O-TON 2: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Der Zuhörer ist plötzlich Teilnehmer der Szene. Er ist hineinversetzt und nimmt quasi auch ein Schluck aus der Flasche oder aus dem Schnapsglas. Das ist unerhört beweglich.

MUSIK: (M 1: (0.42) Text: " Dein Mittagswein schäumt / aus dem Krug so helle / im Frühlingsschein / Weile an dieser Quelle / lausch auf des Waldhorns Ton im Frein'n." Musik aus.)

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden. Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2018

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

O-TON 3: Prof. Dr. Walter Baumgartner

... also: guck mal hier drüber wie ... das Glas glänzt, in das sie gerade neu einschenkt und hört mal, von draußen hört man Pferdewiehern. ... Er zeigt im Raum herum ...

MUSIK: (M 1: (1.11) Text: "Seht, wie das Nymplein eilet / und wie ihr Füßlein nimmer weilet / Ei und Oliv' zerteilet / und schwitzt im eifrigen Pläsier / Seht, wie ihr Brüstlein hüpfet / wie sich ihr Rock beim Bücken lüftet.")

O-TON 4: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Man hat das auch filmische Technik genannt. Die Filmkamera, ein Schnitt, dann kommt noch ein Schnitt, eine Klarinette und jemand singt oder kreischt oder jemand, der ruft oder streitet. Ein Stimmengewirr.

ERZÄHLERIN:

Walter Baumgartner ist Skandinavistik-Professor und ganz begeistert vom schwedischen Nationaldichter Carl Michael Bellman.

O-TON 5: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Das ist unerhört beweglich, unerhört beweglich ...

ERZÄHLERIN:

Bellman – er lebte zwischen 1740 und 1795 in Stockholm, der schwedischen Hauptstadt – ... Bellman trug seine Texte vertont und gesungen vor und begleitete sich dabei auf einem Zupfinstrument, einer Art Gitarre.

O-TON 6: Klaus-Rüdiger Utschick

Bellman war ein hervorragender Musiker, jemand, der einfach nur nach dem Gehör gearbeitet hat und die Melodien seiner Zeit auch abgeändert hat.

MUSIK: (M 1. (2.19) Text: "Spielet, ihr Musikanten / lasst Lied um Lied / wie Schaum aufbranden / lachet der alten Tanten, die uns / mit dürren Fingern dräu'n / Schwirrt wie die nächt'gen Falter / um unser Licht, ihr trunknen Psalter / bald naht sich graues Alter / drum lasst uns heut / der Liebe noch erfreu'n ... Musik aus.)

ERZÄHLERIN:

Auch Klaus-Rüdiger Utschick, der Übersetzer seiner Werke und Mitglieder der deutschen Bellman-Gesellschaft, ist begeistert von Bellman:

O-TON 7: Klaus-Rüdiger Utschick

Er konnte ein Stimmengewirr selbst erzeugen. Er konnte auf seiner Gitarre und auf einem Spinett bestimmte Laute erzeugen. Das hat sich angehört wie das Schreien von Möwen, wie das Plätschern von Wellen. Er war ein wirklicher Stimmenimitator und Erzeuger von den verschiedensten Geräuschen. Das konnte Bellman wie kein anderer ...

ERZÄHLERIN:

Er wurde als Alleinunterhalter eingeladen – von vermögenden bürgerlichen und adligen Kreisen, selbst vom König Gustav III. Nachdem er einiges getrunken hatte, lief Bellman zur Höchstform auf. Er amüsierte sein Publikum mit seinen Liedern, Imitationen und mit seinen improvisierten Stehgreifgedichten. Er dichtete deftig-frivole Texte, in denen es nicht nur ums Trinken, sondern auch recht deutlich – natürlich aus männlicher Sicht – um Sexualität ging.

MUSIK: (M 1: (1.35) Text: "Hei, wie sie dreist entschlüpfet / fasst man ans Knie und drüber ihr." Musik aus.)

ZITATOR 2: (ironisch)

Nur Wein, Weib und Gesang ...

O-TON 8: Klaus-Rüdiger Utschick

So war es nicht. Bellman hat seine realistischen Details, die hat er sozusagen punktgenau , aber auch sparsam eingesetzt.

ERZÄHLERIN:

... das macht ihn heute so unterhaltsam, vor allem aber wohl damals, im 18. Jahrhundert "live":

ZITATOR 2:

Ich konnte nicht schlafen, mein Kopf war derart voll mit von den fröhlichen Dingen, die ich gestern gesehen hatte, dass ich noch im Bett in Gelächter ausbrechen musste. Bellman ist ein echtes Genie, ein ursprünglicher Poet, dessen Wert mit nichts zu vergleichen ist.

ERZÄHLERIN:

... so der Besucher einer Bellman-Performance.

O-TON 9: Prof. Dr. Walter Baumgartner

In Schweden ist er ständig präsent. Unglaublich populär. Alle kennen ihn. Es gibt jedes Jahr neue CDs, die erscheinen, es gibt ständig Leute auf Tournee, auf Festivals, die neue Interpretationen bringen, neue Vertonungen gibt es auch von Liedern von Bellman, die vorher nicht vertont waren.

ERZÄHLERIN:

In Deutschland der 1980er und 1990er Jahren haben einige Chansoniers und Liedermacher Bellman-Texte gesungen nach den überlieferten Melodien.

Ins Deutsche übersetzten Schriftsteller wie Zuckmayer, Klabund und anderen Bellmans Texte. Gesungen haben sie Manfred Krug, Harald Juhnke und, wie hier, Hannes Wader auf der CD "Liebe. Schnaps. Tod".

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2018

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

((**MUSIK:** (M 1. (3.26) Text: "Ich fühl der Jahre Schwere / bin nicht so jung, wie ich gern wäre / Charon auf seiner Fähre / sein Anblick ist mit wohl vertraut / wie streng er schaut / Komm, Ulla, nicht verzagen / wenn dir's auch graut / Ulla, sei ohne Klagen/ zum letzten Mal meine Braut / zum letzten Male Braut." Musik aus.)))

ERZÄHLERIN:

Doch in den letzten Jahren ist es hier ruhig geworden um Bellman. Vielleicht, weil Bellman keineswegs nur lustig und unkompliziert war.

ZITATOR 2: (Umstellung des Zitats)

... es ist so leicht, Bellman zu lieben und so schwer, ihn wirklich zu verstehen ...

ERZÄHLERIN:

... resümiert der Skandinavist Gerd Kreuzer. Bellmans Texte sind vielschichtig. Seine zunächst fröhlichen Trink- und Liebeslieder enden oft mit Hinweisen auf Alter, Krankheit, Tod und Sterben. Bellman galt als Melancholiker, der auch an seiner eigenen Existenz nicht nur Freude hatte:

ZITATOR 1:

Ach, meine Mutter, sag, wer dich sandte
in Vaters Schlafgemach?
Aus deiner Glut mein Lebenslicht entbrannte,
ach, so arm und schwach!
Für Lust ertrage
ich nun die Plage,
wandre müde hier.

ERZÄHLERIN:

Die Gedichte Bellmans biografisch zu deuten, vereinfacht zwar oft unzulässig, bietet sich aber an:

ZITATOR 1:

Pfui, diese Kammer, pfui diese Eichen,
die man für's Brautbett schlug! (...)
Pfui, deine Glieder,
da du hernieder
in das Bette stiegst!
Oder war's eine Bank
der mein Sein ich verdank,
der mein Sein ich verdank?

ERZÄHLERIN:

Auch der zeugende Vater wird für das Dasein verantwortlich gemacht und mit einem "Pfui" bedacht. Die "Epistel" endet versöhnlich mit dem Hinweis auf Bacchus, den Gott des Weines:

ZITATOR 1:

Arm und versoffen.
darf ich erhoffen,
Was das Glück mir deucht:
In Krug und Gassen
im Tod, dem blassen,
ich den Gaumen feucht',
und in der letzten Stund
Führ ich's Glas zum Mund.

O-TON 10: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Er hat den Ruf gehabt, ein Säufer zu sein und ein lasterhaftes Leben zu führen und das stimmt so natürlich nicht ganz.

Dieses Manuskript wird ohne Endkorrektur versandt und darf nur zum privaten Gebrauch verwendet werden.
Jede andere Verwendung oder Veröffentlichung ist nur in Absprache mit dem Bayerischen Rundfunk möglich!

© Bayerischer Rundfunk 2018

Bayern 2-Hörerservice

Bayerischer Rundfunk, 80300 München; kostenlose Service-Nr.: 0800-5900 222 / Fax: 089/5900-3862

service@bayern2.de; www.bayern2.de

MUSIK: (M 2. Ab Anfang, nur instrumental. Musik aus.)

ERZÄHLERIN:

Bellman selbst hinterließ einen kurzen biografischen Abriss:

ZITATOR 1:

Da es zu einer Lebensbeschreibung notwendig erscheint, das Todesjahr, oder richtiger gesagt, das Geburtsjahr zu nennen, so sehe ich mich veranlasst, mein Erscheinen auf der Welt nach dem Kirchbuche von St. Maria Magdalena, auf den 4. Februar 1740 festzusetzen.

Weil meine Eltern sich liebten, wurde ich, wie gesagt, geboren.

ERZÄHLERIN:

... in einer wohlhabenden, bürgerlichen Familie in Stockholm. Sein Vater war Beamter, sein Großvater Professor, auch seine Mutter entstammte dem gehobenen Bürgertum. Von den 14 Kindern, die sie bekam, überlebten sieben. Carl Michael erhielt Privatunterricht, lernte Latein, Deutsch, Französisch. Mathematik lernte er nur wenig, dafür einige Musikinstrumente. Seine dichterische Begabung kam früh zum Vorschein – in einem Fieberanfall, wie Bellman sich selbst mystifizierend berichtet:

ZITATOR 1:

Meine Eltern hatten bemerkt, dass ich einmal, im Fieber ..., alles in Versen ausgesprochen und nachher auch in einer Vollkommenheit gesungen habe, dass es allgemeines Erstaunen erregte.

ERZÄHLERIN:

Nachweislich übersetzte er als etwa 15-Jähriger deutschsprachige Kirchenlieder ins Schwedische.

O-TON 11: Klaus-Rüdiger Utschick

Unter anderen auch "O, Haupt von Blut und Wunden" und solche Lieder und die wurden in das Kirchenliederbuch aufgenommen. Bellman hatte einen so großen Ruf, obwohl die Kirche mit ihm eigentlich nie befreundet war.

ZITATOR 1:

Lebensbeschreibung: 1759 war ich zum ersten Mal betrunken, und schlief auf meiner Mutter Schoß. (...) Ist es da zu verwundern, dass jeder meiner Gedanken, jeder Atemzug, mein unglückliches Dasein auffordert, von ganzer Seele die Frauen zu verehren?

ERZÄHLERIN:

Sein Studium in Uppsala gab er bald auf, seine Anstellung in einer Bank ebenso wie die eines Sekretärs in einer Behörde.

O-TON 12: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Er ist auch rausgeschmissen worden, weil er eben viel rumfestete und viele Schulden machte. Und das machten die anderen jungen Leute in diesen Behörden auch, aber die mussten sich irgendwann anpassen und davon leben und Bellman hat gedacht, er kann überleben, indem er als Alleinunterhalter an Festen besserer Leute, besseres gehobenes Bürgertum und Adel als Unterhalter auftrat. Und da hatte er Erfolg. Er ist immer ständig eingeladen gewesen und das wiederum dazu geführt, dass er viel getrunken hat.

ZITATOR 1:

Ich erinnere mich nicht, wo ich in meiner Lebensbeschreibung stehen geblieben bin, doch gleichviel! (...)

Ich rauche, ich trinke, ich schlummre, ich erwache ...

ERZÄHLERIN:

... manchmal vielleicht erwachte er, wie die Protagonisten seiner Gedichte und Lieder, morgens im Rinnstein im eigenen Erbrochenen, mit blutig geschlagenen Gesicht, mit verdreckter Kleidung und verklebter Perücke – die trugen damals Männer in jenen gehobenen Schichten, in denen Bellman verkehrte.

O-Ton 13: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Man hat, wie das so ist, wenn Leute Literatur lesen – sie identifizieren die Figuren des Romans, der Lieder, der Gedichte mit dem Autor und das kann man eigentlich nicht machen, obwohl er natürlich schon seine Erfahrungen hatte ...

ERZÄHLERIN:

... so Walter Baumgartner zum Verhältnis von Dichter und seiner Dichtung. In Bellmans Dichtung kommen immer wieder bestimmte Personen vor

ZITATOR 2:

... Ulla Winblad zum Beispiel.

ERZÄHLERIN:

Bellman bringt sie in Verbindung mit Venus, der römischen Liebesgöttin oder mit ihren griechischen Pendant Aphrodite und der nordischen Freyja.

ZITATOR 2:

Cajsa Lisa. Sie steht ebenfalls für Erotik und freie Sexualität.

ERZÄHLERIN:

Es gibt Musiker wie Vater Mollberg ...

MUSIK: (M 3. Ab Anfang, Text: "Eine Epistel für Vater Mollberg,/ wie er seine Harfe tracierte, / und zugleich eine Art ad notitiam, / dass er, Mollberg, im Rostocker Krüge/ sonder Schuld zu Schaden kam.

Servus, Freund Mollberg, gehts dir nicht gut? / Wo ist die Harfe? wo steckt dein Hut? / Blutig die Lippe – wie mag das sein? / Sag mir, wo warst du, Herzbrüderlein? / Im Rostocker Krug / Die Harfe ich schlug; / Da gab es Krakeel / Um mich, meiner Seel / Ich streich die Saiten: Pling plingeli plang, / Kommt so ein Schuster, krummbeinig, lang ..." Musik aus.)

ERZÄHLERIN:

... Vater Mollberg erzählt weiter, er habe ein Lied über die Polenkönigin gesungen. Bellman selbst hat dieses Stück wohl mit unterschiedlichen Stimmen vorgetragen –und mit Gesten die Taten des bösen Schusters unterstrichen ...

ZITATOR 1:

Da haut mir der Wicht
Mir Klatsch ins Gesicht.

ERZÄHLERIN:

... der krummbeinige Schuster bekommt Unterstützung und Vater Mollbergs Nase und Harfe ergeht es übel:

ZITATOR 1:

Harfe zertrümmert und Nase malad.

MUSIK: (M 3: (2.58) Text: "ja, das wär alles: Pling, plingeling, plang." Musik unter dem Folgenden aus.)

ERZÄHLERIN:

... noch andere Personen tauchen auf in Bellmans "Episteln" – so nennt er seine vertonten Gedichte, in ironischer Anlehnung an die Episteln des Neuen Testaments, also der Apostel. In diesen Episteln spielen noch andere Figuren eine Rolle, etwa Vater Berg, der ebenfalls Musiker ist, und Movitz.

O-TON 14: Klaus-Rüdiger Utschick

Fredman, Fredman ist natürlich die Hauptperson, Fredmans Episteln, Fredmans Gesänge ...

ERZÄHLERIN:

Klaus-Rüdiger Utschick kennt die Recherchen von Historikern: Bellmans Protagonisten hatten reale Vorbilder.

O-TON 15: Klaus-Rüdiger Utschick

Fredman war ein königlicher Hofuhrmacher und dieser königliche Hofuhrmacher und alter Mann seiner Zunft, der hat eine ältere Frau geheiratet, eine viel ältere Frau, das war üblich damals, dass ein junger Mann, der zu einem Meister kommt, dass er die Frau des Meisters, wenn dieser stirbt, heiratet und das Geschäft übernimmt. ... Er kam deshalb ans Saufen, weil er so eine Xantippe geheiratet hatte.

ERZÄHLERIN:

Diese Leute aus dem Volk – Handwerker, entlassene Soldaten, Musiker, Huren – kamen in der schwedischen Literatur bis dahin nicht vor. Bellmann schreibt über sie – realistisch und frivol, wie sie tranken, sich Geld liehen, Sex hatten, an Schwindsucht litten, starben und schließlich beerdigt wurden.

O-TON 16: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Diese verunglückten, elenden Gestalten bekommen eine Würde und sie sind untereinander solidarisch. Sie werden ernst genommen und man kann mit ihnen mitfühlen und sie können einem Leid tun. Sie erleiden tragische Schicksale. Früher waren solche Gestalten als absolut nur komisch vorgekommen und jetzt sind sie komisch und ergreifend. ((Und das macht er in ständigem Wechsel zwischen sublim und trivial, die Stilhöhen wechseln, die Stile werden ständig gebrochen, das sind ständige Stil- und Gattungsbrüche. Und das ist eigentlich sehr modern.))

ERZÄHLERIN:

Bellman kombiniert seine quasi lumpenproletarischen Heldinnen mit den in der barocken Literatur üblichen Naturidyllen und anderen Genres und parodiert sie.

ZITATOR 1:

Du, Ulla Windblad rot,
 Schauke im Ruderboot,
 Du bist jetzt Venus ...

O-TON 17: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Die dichtenden Zeitgenossen damals, die waren Klassizisten, sie waren Mitglieder der gerade gegründeten Schwedischen Akademie und hatten sehr strenge Vorstellungen von dem, was sich ziemt und was sich gehört und wie Literatur auszusehen hat. Es gab Gattungsregeln und es gab metrische Regeln und es gab vor allem das Dekor, das, was sich ziemt in der hohen Dichtung, in der würdigen Dichtung. Und da hat Bellman einfach gegen sämtliche Regeln verstoßen.

ERZÄHLERIN:

Die etablierten Schriftsteller verurteilten Bellmans Texte als grob, profan, direkt und unfein und machten sich über ihn lustig. Doch, so Professor Walter Baumgartner ...

O-TON 18: Prof. Dr. Walter Baumgartner

... heute ist es so, dass Bellman eben noch lebt, gesungen, es wird über ihn geschrieben. Und über die anderen, die ihn damals sehr kritisch sahen, also die liest niemand mehr. Das ist so trockenes Zeug, so langweiliges Zeug.

ERZÄHLERIN:

Es war die Zeit der Frühaufklärung. Schweden war keine europäische Großmacht mehr. Es war militärisch geschwächt. Die Wirtschaft stützte sich auf Landwirtschaft, die Gewinnung von Eisenerz und Schiffbau. In Stockholm gab es eine arme Arbeiterschicht. Die Macht der Kirche war begrenzt. König Gustav III begann in den 1770er seine Macht gegen die einflussreichen Adelsfamilien durchzusetzen. Er war von den Ideen der französischen Aufklärung beeinflusst, gründete Theater und Akademien und förderte Kunst und Dichtung. Bellman unterstützte den liberalen König mit dem Lied "Gustavs Skål, also "Prost Gustav"... Dieses Lied intonierte er mit Freunden als der König vorbeiritt ...

ZITATOR 1:

Gustavs Skål. Der beste König dieser Erde.

ERZÄHLERIN:

Der König dankte es ihm. Bellman erhielt Protektion, bekam einen Sekretärsposten, der ihm ein Einkommen verschaffte, das Bellman kreditwürdig machte. Auch konnte er vor seinem Hofstaat auftreten ...

O-TON 19: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Bellman hat zum Ruhm Gustav III beigetragen und umgekehrt könnte man sagen. Und er machte natürlich auch ein bisschen Propaganda für den König schreiben.

ERZÄHLERIN:

Bellman begleitete die wohlhabenden Bürger und Adlige auch auf ihren Landpartien.

O-TON 20: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Er ist beköstigt worden, hat soviel getrunken wie er wollte und hat jederzeit auf Aufforderungen aus dem Stehgreif Geburtstagsgratulationsgedichte, Hochzeitsgedichte oder eben Trinklieder, wo es um Trinken und um Liebe und um Natur geht .. improvisieren können, vortragen können und da war er sehr beliebt.

ERZÄHLERIN:

... bei der Geistlichkeit nicht so. Einige Male versuchten diese, die Verbreitung seiner Texte zu verhindern. Bellmans Parodien auf biblische Geschichten – zum Beispiel "Vater Noah" – gingen ihnen zu weit.

MUSIK: (M 4: Ab Anfang. Text: Vater Noah, Vater Noah war ein Ehrenmann / Vater Noah, Vater Noah war ein Ehrenmann / stieg aus seiner Kiste, pflanzte in der Wüste / Beerenwein, ja vielen Wein, ja das hat er getan./ Aus der Arche, aus der Arche stieg er unbeschwert / Aus der Arche, aus der Arche stieg er unbeschwert / Kaufte zur genüge, Flaschen sich und Krüge / um zu Saufen, um zu saufen auf der neuen Erd." Musik aus.)

ERZÄHLERIN:

... eines seiner harmlos-netten Trinklieder, von denen einige biblische Stoffe aufgriffen und parodierten. In anderen erzählt der, dass sich Josef in Ägypten nicht von der Gattin des Potifars verführen ließ, sehr zum Spott des Dichters ...

ZITATOR 1:

... wie konnt er bloß!
 Ach wär' ich gewesen in Josephs Hos'
 so nah an ihrem Schoß!

ERZÄHLERIN:

Heute sind es vielleicht sexistische, lahme Altherrenwitze, doch damals amüsierten sich Bellmans Zuhörer – auf Kosten der pietistischen Sexualmoral der Geistlichkeit:

ZITATOR 2:

Wie wenig auch eine derartige Frechheit ein ernstes und sittsames Gemüt zu belustigen vermag. (...) Es offenbart den reinen Mutwillen des Verfassers mit dem Herrn der Natur selber seinen Spott zu treiben und mit ernstesten Dingen zu spotten.

O-TON 21: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Im Publikum von Bellman waren sehr viele Freidenker, Aufklärer, Freimaurer, Libertine, die hatten da keine Probleme, die hatten sich köstlich amüsiert. ...

ERZÄHLERIN:

... und sie haben Bellman - geschützt. Doch Bellman Kunst entspricht nicht dem heutigen Klischee von oberflächlicher "Comedy".

MUSIK: (M 5. Ab Anfang, nur instrumental. Musik unter dem Folgenden aus.)

Der Hintergrund seiner Gedichte sind existentielle Erfahrungen. Der Tod ist allgegenwärtig. Die Menschen sterben früh in Stockholm des 18. Jahrhunderts – an Hunger, vergiftetem Trinkwasser, an Skorbut, am Alkoholismus und an der Schwindsucht. Viele von Bellmans Geschwister starben früh, auch sein eigener Sohn.

O-TON 22: Prof. Dr. Walter Baumgartner

Da ist der Tod allgegenwärtig: Momentum mori, gedenke, dass du sterben wirst. ... Er hat die ganz starken Kontraste, die Lebensfreude, das Ausschweifende Leben, sich hineinstürzen in Trinken und Lieben und dann immer im Hintergrund des Todes. Das gibt dem Ganzen ein Relief, das anderen Trinkliedern, oberflächlichen Trinkliedern, einfach fehlt.

MUSIK: (M 5. Anfang mit Text: *Trink aus dein Glas, der Tod steht auf der Schwelle / Dein Leben hängt nur noch an einem Haar / er steht nur da, rührt sich nicht von der Stelle / lässt dir noch Zeit, vielleicht ein halbes Jahr / Wehr dich nicht Movitz, es geht zuende / sieh deine Hände / halten die Geige, sing wie schön es früher war.*" Musik aus.)

ERZÄHLERIN:

Bellman nannte dieses vertonte Gedicht – hier gesungen von Hannes Wader – "Elegie für Vater Movitz". Es ist die Epistel 30. Kurz vor Bellmans Tod erschienen die zuvor mündlich vorgetragenen Episteln – redigiert – als Buch zusammen mit Noten. Movitz, der schwindsüchtige Musiker, ist eine Figur, die Bellman sehr nahe war. Oft unterschrieb er seine Briefe mit Movitz. Bellman war wie Movitz lungenkrank, schwindsüchtig.

MUSIK: (M 5. (1.38) Text: *Die Schwindsucht hat dich fest in ihren Klauen / von deiner Stirn rinnt schon der Todesschweiß / Verklebt dein Haar und tropft von deinen Brauen / die Wangen hohl, sie glänzen fiebrig heiß / Die Brust so mager und eingefallen / Finger wie Krallen / Trink noch ein Glas, vielleicht hilft das, wer weiß?" Musik aus.)*

ERZÄHLERIN:

Carl Michael Bellman starb an der Schwindsucht, im Jahre 1795 mit 55 Jahren.

MUSIK: (M 5. (2. 42) Text: " Trink noch ein Glas, vielleicht hilft das, wer weiß?"
Musik aus.)

ENDE

Absage:

Sie hörten: Carl Michael Bellman - Der schwedische Nationaldichter. Ein Beitrag von Rolf Cantzen.

Es sprachen:

Technik:

Regie: Petra Herrmann.

Redaktion: Petra Herrmann.

Eine Sendung von radiowissen